

AUSBLICK

Jeder Erklärung und Deutung sollte die Erfahrung vorangehen. Erklärungsversuche, die nicht auf gründlichem Studium des Phänomens fußen, müssen als ein Sammelsurium freier Meinungen betrachtet werden.

Unsere Kenntnisse über den Menschen als psychische Erscheinung sind dürftig. Wir wissen z. B. nicht, auf welchem Wege in unserem Gehirn Gedanken und Gefühle zustandekommen. Die Versuche, Telepathie, Hellsehen, Telekinese, Materialisations- und Dematerialisationsphänomene mechanistisch oder automatistisch zu erklären und sie auf einen materialistischen Nenner zu bringen, sind gescheitert.

Die parapsychologischen Phänomene stehen im Widerspruch zum heutigen Bild der Wissenschaften. Dieser Widerspruch läßt sich aber keinesfalls durch Leugnen, sondern nur durch geduldiges Forschen überwinden. Vor allem sollten wir manche veralteten Vorstellungen von Zeit und Raum, vom Unbewußten und Animismus revidieren. Das Stimmenphänomen ragt aus dem dreidimensionalen Weltbild heraus. Es weist auf eine neue Dimension hin: auf die Sphäre des Überseins. Diese Dimension der Stimmenwelt öffnet ein Fenster zu einer neuen Wirklichkeit: Wir kommen in diese Welt und verlassen sie wieder; das geistige Leben aber kennt keine Grenzen, und so wäre der Tod als Übergang zu betrachten.

Unsere Welt, die wir mit unseren Sinnen und unserem abstrakten Denken zu erfassen vermögen, ist begrenzt. Begründet fragen wir nach ihrem Fundament. Es ist anzunehmen, daß diese dreidimensionale Welt in eine vierte Dimension gebettet ist. Hier liegt nun die kardinale Frage: Wird die moderne Wissenschaft den Sprung von der Physik zur Metaphysik wagen?

Das Stimmenphänomen relativiert den Tod und macht den Menschen zu einem vierdimensionalen Wesen.

Daß die Stimmen zu uns sprechen, ist eine akustisch-physikalische Tatsache. Das Phänomen ist wiederholbar und kann von jedermann objektiv gehört werden. Auf welche Weise die Stimmen sich auf dem Tonband manifestieren, ist vorläufig physikalisch unerklärbar. Sie unterscheiden sich durch viele feststehende Merkmale von den Eigenarten unserer menschlichen Stimme.

Die Stimmenwesenheiten verlangen unsere Konzentration, unsere geistige Energie; dadurch erst scheint der „Kontakt“ (den sie oft als „Brücke“ bezeichnen) ermöglicht zu werden. Worin eigentlich diese „paranormalen Fähigkeiten“ des Menschen bestehen, läßt sich schwer sagen. Wir können annehmen, daß unser physischer Körper in Relation zum geistigen Körper („Para“-Körper) steht. Aber diese Relation liegt außerhalb aller uns bekannten physikalischen Wirklichkeiten. Es muß sich um ein geistiges Organ handeln, das uns nicht nur über die Dinge informiert, die mit unseren sinnlichen Wahrnehmungen zusammenhängen, sondern auch über psychische Ereignisse, die weder durch Raum noch durch Zeit begrenzt sind. Äußerungen dieses Organs sind Telepathie, Hellsehen, Präkognition, Telekinese, Materialisationsphänomene. Die menschliche Seele besitzt also Fähigkeiten, die man erst seit ca. zwanzig Jahren wissenschaftlich festzulegen versucht. Es gibt noch viele „weiße Stellen“ in unserer Seelenwelt, die wir entdecken und als neue Wirklichkeiten beweisen müssen.

Die in diesem Buch dargestellten Experimente erhärten die Tatsache, daß das Stimmenphänomen — auch unter Berücksichtigung der oben erwähnten Fähigkeiten der menschlichen Seele — nicht animistisch zu erklären ist. Es manifestiert sich zwar in Zusammenarbeit mit unserer Psyche, doch steht es uns in souveräner akustischer Gestalt gegenüber und weist eine spezifisch eigene Existenz auf. Obschon uns ein genaueres Wissen über das Wesen der Stimmen noch abgeht, geben uns doch die gelieferten Informationen die Gewißheit von der nachtodlichen Existenz der Seele.

Der russische Parapsychologe L. L. Wasiljew, ein bedeutender Erforscher der Telepathie, schreibt in seinem Buch „Wnuscheniye na rastojanii“ (Telepathie, 1962):

„Unvergleichlich weiter kommt die Wissenschaft durch die endgültige Negation der elektromagnetischen Hypothese betreffs der Gedankenübertragung. Dann entsteht begreiflicherweise die Frage von der Erzeugung der hochorganisierten Materie, der Materie des Gehirns, eines noch unbekannten Faktors, der — wie man annehmen muß — seiner Natur nach energetisch ist. Wir können hier schon auf zwei seiner charakteristischen Eigenarten hinweisen: Verbreitung auf größte Entfernungen und Durchdringung jeglicher Hindernisse. Diese Eigenschaften besitzen die Teilchen des Element Neutrino, wie auch die Gravitation, doch nichts zeugt davon, daß diese Faktoren mit der Tätigkeit des Gehirns irgendwie verbunden seien. Also müssen wir etwas anderes, etwas Neues suchen.“

Das Stimmenphänomen ist etwas Neues, und so müssen wir neue, nie begangene Wege zu dem Ziel einschlagen, auf das die Stimmen hinweisen: Unsere Seele existiert nach dem Tode und ist sich ihrer selbst voll bewußt.